

Vierteljährlicher Abonnements-Preis
für Halle und umiere unmittelbaren
Abnehmer: 20 Sgr. Durch die resp.
Post: Aufhalten überall nur:
22 1/2 Sgr.

Der Courier.

Inserate für den Courier werden an-
genommen: In Leipzig in der
Buchhandlung von Kirchner und
Schwetschke, Universitätsstraße,
Gewandhaus No. 4. In Magde-
burg in der Creußischen Buch-
handlung Breitenweg No. 156.

Hallische
für Stadt



Zeitung
und Land.

In der Expedition des Couriers. (Redakteur C. S. Schwetschke.)

No. 187.

Halle, Sonnabend den 13. August
Hierzu eine Beilage.

1842.

Deutschland.

Berlin, d. 11. August. Seine Majestät der König hat
ben geruht, folgende Ordens-Verleihungen zu bewilligen.

I. Den Rothen Adler-Orden zweiter Klasse
mit Eichenlaub.

- 1) Dem Regierungs-Präsidenten von Nordenflycht zu
Marienwerder,
- 2) Dem Ober-Landesgerichts-Präsidenten Fülleborn da-
selbst.

Ohne Eichenlaub.

Dem Bischof von Ermland, Dr. Geritz, zu Frauenburg.

II. Den Rothen Adler-Orden dritter Klasse
mit der Schleife.

- 1) Dem Ober-Landesgerichts-Vizepräsidenten Neubauer
zu Marienwerder,
- 2) Dem Ober-Regierungsrath Jork zu Danzig,
- 3) Dem Ober-Regierungsrath Schirmeister zu Gum-
binnen,
- 4) Dem Geheimen Justizrath Siehr zu Königsberg.

Ohne Schleife.

Dem Grafen Dohna zu Finkenstein.

Düsseldorf, d. 6. August. Sicheren Nachrichten zu-
folge trifft der König Sonntag, den 28. d. Mts., Abends mit
einem besondern Eisenbahnzuge von Elberfeld hier ein; zu des-
sen feierlichem Empfange werden schon bedeutende Anstalten
getroffen. — Die Schiffbrücke über den Rhein, oberhalb Grim-
linghausen, wird am 9. und 10. d. M. geschlagen, soll aber,
wie man hört, nur zum Gebrauche der Truppen geöffnet sein.
Kommunikationsmittel zwischen hier und dem Lager werden sich
jedoch in Menge bieten; die Düsseldorfer Dampfschiffahrtsge-
sellschaft beabsichtigt, während der Wandvertage alle zwei
Stunden ein Schiff auf dieser Strecke kourieren zu lassen; die
Kölnische Gesellschaft wird vielleicht diese Gelegenheit noch ver-
vielfältigen. Der Anfahrtspunkt der Dampfschiffe, das Zim-
mermann'sche Kaffeehaus in Grimlinghausen, bildet einen
höchst passenden Absteigepunkt für alle Fremden und Besuchen-

den, von dem aus man die Exkursionen ins Lager unternehmen
kann. Die äußerst schöne und passende Lage dicht am Rheine,
die Aussicht über die Brücke und den weiten Strom beherrschend,
machen wirklich zur Pflicht, es dem Publikum, das schon
jetzt in Menge zur Besichtigung des Lagers herbeiströmt, zu
empfehlen.

Frankreich.

Paris, d. 7. August. Zum vierten Vizepräsidenten ist
Hr. v. Bessy gewählt worden; die vier Vizepräsidenten
Salvandy, Bignon, Jaqueminot und Bessy
gehören zur konservativen Partei; dennoch ist die Opposition
weit entfernt, sich geschlagen zu bekennen; die Débats sehen in
den Ausflüchten der Oppositionspresse eine Empörung gegen
den gesunden Verstand, gegen die Logik, gegen die einfachen
Regeln der Numeration, und fragen, in welchem Wörterbuch
man einen Ausdruck finden könne, der energisch genug sein
würde, einen solchen Charlatanismus zu bezeichnen.

Noch sind nicht alle Bestimmungen des Gesetz-Entwurfs
über die Regentschaft festgesetzt; über die Person des künftigen
Regenten — den Herzog von Nemours — ist kein Zweifel,
aber der Geldpunkt — die Dotation — soll zu lebhaften De-
batten im Ministerkonseil Anlaß gegeben haben.

Großbritannien und Irland.

London, d. 5. August. Sir Robert Peel wurde
heute im Unterhause interpellirt über die Frage: ob es an dem
sei, daß die britischen Streitkräfte aus Afghanistan abgerufen
worden seien? Der Premierminister ist der Antwort ausge-
wichen, indem er nur bemerkte, er habe noch nicht Zeit gehabt,
die eingelaufenen Depeschen durchzulesen.

London, d. 5. August. Die Times wägt ab, was sich
für und gegen den Rückzug der indo-britischen Truppen unter
den jetzigen Umständen sagen läßt, sie erkennt die außerordent-
lichen Schwierigkeiten an, erklärt aber dennoch, ein unehren-
hafter Friede müsse immer ein unmöglicher für England sein,
und eine Schande wäre es, Dschellalabad aufzugeben, ohne die
Auslieferung der Gefangenen erlangt zu haben. Der Globe

erklärt einen solchen Befehl Lord Ellenborough's ebenfalls für eine Unmöglichkeit; die Nachricht von einem die britische Ehre und Interessen so verletzenden Schritte müsse bezweifelt werden, so lange sie nicht offiziell bestätigt sei.

Der Aufstand unter den Kohlengruben-Arbeitern hat sich nun auch nach Schottland verbreitet und sich besonders in der Gegend von Glasgow kundgegeben, wo fast alle Arbeiter dieser Gattung ihre Arbeit niedergelegt haben und große Versammlungen halten, um ihre Beschwerden zu besprechen; sie erscheinen in diesen Versammlungen meist mit Stöcken bewaffnet und haben durch ihre Haltung besonders am 2. und 3. d. M. große Besorgniß in der Nähe von Glasgow erregt.

Aus den englischen Fabrikdistrikten, besonders aus Lancashire lauten die Berichte jetzt anhaltend günstig. Der Verkehr nach Twist und Manufakturwaaren ist so bedeutend, daß die Verkäufer schon höhere Preise halten können.

Schweiz.

Aus der Schweiz, d. 29. Juli. Große Vorbereitungen werden im Neuenburgischen zum Empfang des Königs von Preußen gemacht. Offiziell ist die Anzeige zwar noch nicht bekannt, allein der Staatsrath läßt bereits Ehrengarden in allen Gemeinden organisiren. In Interlaken wird die Prinzessin von Preußen eine Wolkenskur gebrauchen. Ihr Vater, der Großherzog von Weimar wird mit ihr in jener Gegend zusammentreffen. — Auch hat Fürst v. Polignac (Premierminister unter Karl X.) die Schweiz durchreist und der Herzog von Ragusa (Kommandant in der Juliuswoche) in Lausanne ein Landhaus bezogen.

Ostindien.

Bombay, d. 18. Juni. In Folge des angeblichen Mißverständnisses der Instruktionen Lord Ellenborough's, welches den Oberbefehlshaber der indischen Armee, Sir Jasper Nicolls, veranlaßte, den Befehl zum Rückzuge sämtlicher Truppen von jenseits des Indus zu ertheilen, während die Meinung des Generalgouverneurs gewesen sein soll, daß nur die durch lange Belagerung stark angegriffene Brigade des General Sale aus Dschellalabad zurückbeordert werde, sind zu Delhi, Mirut, Kernal und anderen Orten bereits Vorkehrungen im ausgedehntesten Maaße für den Rückmarsch der britischen Truppen getroffen worden. Lord Ellenborough soll sich über diese Sache sehr ungehalten gezeigt haben, und man fügt hinzu, er sei so entschieden entschlossen, den britischen Waffen das Uebergewicht in Afghanistan wieder zu verschaffen, daß er zur Unterstützung der Truppen in jenem Lande ein Operationscorps bei Allalabad zusammenziehen und acht neue Regimenter anwerben lassen wolle. — Von den Soldaten, welche zu dem vernichteten Armeekorps von Kabul gehört haben, ist eine nicht unbedeutende Anzahl nach und nach in Dschellalabad sowohl wie in Sirozpuhr wieder eingetroffen, die meisten mit erfrorenen Beinen und Fingern.

Bermischtes.

— London, d. 5. August. Gestern war der erste Tag des Austerndverkaufs in dieser Saison; es liegen nicht weniger als 50 Schiffsladungen voll vor Billingsgate, die kaum den Nachfragen zu genügen scheinen. Es gab eine Masse Anstürmer zu den Schiffen, daher auch Querschungen, Voreereien und gestohlene Börsen die Menge.

Fonds- und Geld-Cours.

Berlin, d. 11. August 1842.

Fonds.	W. u. S.	Pr. Cour.		Actien.	W. u. S.	Pr. Cour.	
		Brief.	Geld.			Brief.	Geld.
St.-Schuldsch.	4	—	—	Berl. Preuss. Eisenb.	5	127 ¹ / ₄	—
do. do. 3 1/2 pSt. abgestempelt	*)	103 ³ / ₄	103 ¹ / ₄	do. do. Prior. Obl.	4	103	102 ¹ / ₂
Pr. Engl. Obl. 30.	4	102 ³ / ₄	102 ¹ / ₄	Mgd. Pyl. Eisenb.	—	116 ¹ / ₄	115 ¹ / ₄
Präm. Sch. der Seehandlung.	—	85 ³ / ₄	—	Berl. Ansh. Eisenb.	—	104 ³ / ₄	103 ³ / ₄
Rur. m. Schuldsch.	3 1/2	102	—	do. do. Prior. Obl.	4	103	102 ¹ / ₂
Bri. Stadt-Obl.	4	104	103 ¹ / ₂	do. do. Prior. Obl.	4	99	—
do. 3 1/2 pSt. abgestempelt	*)	102 ¹ / ₂	—	Rhein. Eisenb.	5	92 ¹ / ₂	91 ¹ / ₂
Danz. do. in Th.	—	48	—	do. do. Prior. Obl.	4	98 ³ / ₄	—
Westp. Pfandbr.	3 1/2	103	—	Berl.-Frankf. Eisf.	5	102 ³ / ₈	101 ³ / ₈
Großh. Hof. do.	4	107	—	Gold al marco	—	—	—
Dkpr. Pfandbr.	3 1/2	—	103 ¹ / ₂	Friedrichsd'or	—	13 ¹ / ₃	13
Pomm. do.	3 1/2	103 ⁷ / ₁₂	103 ¹ / ₁₂	Anderer Goldmün.	—	—	—
Rur. u. Rum. do.	3 1/2	103 ³ / ₄	103 ¹ / ₄	jen à 5 Th.	—	10	9 ¹ / ₂
Schleffische do.	3 1/2	—	103	Disconto	—	3	4

*) Der Käufer vergütet auf den am 2. Januar 1843 fälligen Cours von 1/4 pSt.

Getreidepreise.

Nach Berliner Scheffel und Preuss. Selds. Halle, den 11. August.

	1 tnl.	25 sgr.	— pf.	bis	2 tnl.	2 sgr.	6 pf.
Weizen	1	6	3	—	1	12	6
Roggen	1	—	—	—	1	3	9
Gerste	—	—	—	—	—	—	—
Hafer	—	26	3	—	1	—	—

Magdeburg, den 11. August. (Nach Wispein.)

Weizen	36	—	48 tnl.	Gerste	22	—	— tnl.
Roggen	34	—	37	Hafer	18	—	21 ¹ / ₂

Fruchtmarkt.

London, d. 5. August. Die Sonne geht für England wieder auf! Allerdings hat sie in den letzten Monaten mächtig genug geschienen, um uns nun eine der ergiebigsten und reichsten Getreideerndten zu produziren, die seit Menschengedenken jemals in diesem Reich gewonnen worden ist. So nämlich lauten die Nachrichten aus allen Distrikten in England, Schottland und Irland, und wir haben keinen Zweifel, daß dieses Resultat in den nächst bevorstehenden Wochen erreicht werden wird, selbst nur bei mäßig cünstiger Witterung, die aber jetzt so vortreflich ist, daß sie nicht besser gewünscht werden könnte. In allen stark bevölkerten und wissenschaftlich kultivirten Agrilkultur-Ländern, namentlich in England und Schottland, ist die Bemerkung gemacht worden, daß oft ein Cyklus ergiebiger und ein anderer von unproduktiven Jahren stattfindet. Gegen den Einfluß der Witterung kann keine Kultur unbedingt wirken, aber so viel ist gewiß, daß nach einigen Jahren wohlfeiler Preise der Boden mit geringeren Kosten und vielleicht mit weniger Fleiß kultivirt wird, oder umgekehrt mit größerer Anstrengung, nachdem der Werth der Hauptgetreidearten einige Jahre hoch gestanden hat. So äußerte sich auch der Einfluß und der Effekt, als in den Jahren von 1833 bis 1836 der Werth von Weizen hier wohlfeil und selbst ungewöhnlich niedrig stand. Der offiziell. Durchschnittspreis für jene ganzen Jahre war wie folgt: — 1833 — 52 s 11 d, 1834 — 46 s 2 d, 1835 — 39 s 4 d, 1836 — 48 s 6 d pr. Quarter. Es ist daher begreiflich, daß unsere Agrilkulturisten für die darauf folgenden Jahre weniger Anstrengungen mochten, Weizen zu produziren, und da die Witterung in den Jahren von 1838 bis 1841 während der Erndtzeit höchst ungünstig war, so entstanden wieder hohe Preise; sie waren durchschnittlich nach autorisirten Angaben, wie folgt: — 1838 — 64 s 7 d, 1839 — 70 s 8 d, 1840 — 66 s 4 d,

1841 — 60s 4d pr. Quarter. Hier also sehen wir einen Einfluss theurer Jahre, nach jenem der wohlfeileren. Unsere Staatsmänner und unparteiischen Patrioten kannten diese Verhältnisse sehr wohl, und auch ohne prophetischen Geist und Talent war wenig Staatsklugheit erforderlich, um schon in den Jahren von 1836 bis 1838 zu begreifen, daß dieses Land ohne Zeitverlust verständige Gesetze, die es nicht besaß, nöthig hatte, um die immensen Nachtheile theurer Lebensmittel, wenn auch nicht zu verhindern, doch wenigstens zu mildern. Unsere Whig-Administration war vollkommen durchdrungen von der Richtigkeit dieser Ansichten, aber sie war zu schwach, um kräftig zu wirken, wissend, daß die Gegenpartei (Tory) nur auf die Erörterung dieser Fragen wartete, um mit ihrer Uebermacht von egoistischen und unwissenden Landeignern, bigotten und empirisch-veralteten Anhängern aus allen Ständen hervorzutreten, um selbst wieder die Ämter zu gewinnen. Auf diese Weise ging ein Jahr nach dem andern hin, und erst in der Parlaments-Sitzung von 1841, als die Whig-Partei sah, daß sie sich doch nicht halten konnte, trat sie mit den Vorschlägen zu zweckmäßigeren Gesetzen hervor. Die Tory-Partei fand Mittel, ein Votum zu forciren, welches Mangel an Zutrauen in die Whig-Minister aussprach; — letztere verließen die Ämter und erstere traten ein. Der neue Minister verlangte (August 1841) angeblich Zeit zur Ueberlegung und versprach, die Nation zu retten. Was geschah in der darauf folgenden ersten Parlaments-Sitzung, im Frühling dieses Jahres? Der neue Tory-Minister schlug mit weniger Aenderung dieselben neuen Gesetze vor, für welche mau seine Vorgänger als nicht Vertrauen verdienend angeklagt hatte! — Was waren die

Folgen? — Eine nun fast allgemeine Anerkennung der Richtigkeit der oft diskutirten Behauptung, daß Abschaffung aller Getreidegesetze oder Modificirung derselben bis zu solchem Grade notwendig sei, daß dem ungehinderten Zufluß des ausländischen Getreides zum unmittelbaren und direkten Konsume nichts mehr im Wege stehe; dahin wird es ohne Zweifel im nächsten Jahre kommen, so wie dann auch zu noch größerer Entfesselung aller anderen Handels-Branchen, durch noch größere Erniedrigung von Zöllen, Zerstörung von Monopolen und Prohibitionen, und zu besserem Einverständnis mit anderen Handelsnationen, die wir als Käufer und Verkäufer nöthig haben. Dieses Land hat zu lange die Systeme des Egoismus, der Abschließung und des Alleinhandels in seiner commerciellen Politik an die Spitze gestellt; die Zeit ist gekommen, wo liberalere Principien obwalten müssen, und sie werden, weil die Nothwendigkeit es gebietet, künftig die leitende Politik bilden. Aus der Noth und Gefahr, an deren Rand jene Partei-Sucht und der grellste Egoismus die Nation in neuerer Zeit brachten, ist sie nun gerettet durch eine reiche Getreide-Ernte, und durch die wohlthätigen Folgen, die daraus entstehen werden. Ganz so wohlfeile Weizen-Preise, wie im Jahr 1835 hatten wir nicht für wahrscheinlich, es sei denn vielleicht im Frühjahr 1843; aber ein Durchschnittspreis für englischen Weizen von 50 s per Quarter, welcher nach dem neuen Gesetz den höchsten Zoll für den ausländischen von 20 s per Qu. bedingt, ist in diesem Jahre noch kaum zu bezweifeln, wenn der Rest der Ernte in den nächsten Wochen so gut gesichert wird, wie es mit der ersten Hälfte derselben bis jetzt der Fall gewesen ist.

Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Der zur nothwendigen Subhastation der Hebold'schen holländischen Windmühlen-Besitzung und Zubehör auf der Pomsel bei Bitterfeld auf

den 15. August d. J.

angesezte Termin ist aufgehoben worden.

Zörbig, d. 10. August 1842.

Das Patrimonial-Gericht Kamptzen.

Diese.

Der Gutsbesitzer Herr C. Kupfer aus Kirch-Ettlau bei Könnern beabsichtigt, sein kleineres daselbst sub No. 13 belegenes Dienstgut, dessen Wohn- und Wirtschaftsgebäude sich in dem besten Stande befinden, und zu welchem 73 Flurmorgen Acker, $\frac{3}{4}$ Morgen Wiese und ein Garten gehören, öffentlich meistbietend zu verkaufen und hat mir dazu den Auftrag erteilt.

Indem ich nun den Licitationstermin auf den 1. Sept. d. J.

festsetze, lade ich zugleich solvente Käufer ein, am genannten Tage Vormittags 9 Uhr sich in der Wohnung des Verkäufers zu Kirch-Ettlau einzufinden, ihre Gebote abzugeben und Mittags 12 Uhr des Zuschlags gewärtig zu sein.

Eötzen, den 13. August 1842.

L. Ehrhardt, Reg.-Adv.

Colonia.

Cölnische Feuer-Versicherungs-Gesellschaft

versichert zu festen äußerst billigen Prämien fast alle brennbaren Gegenstände in Städten und auf dem Lande, sowie Getreide in Scheunen, Schobren und Feimen, und Güter auf dem Transporte.

Außer dem Unterzeichneten nehmen folgende Herren Agenten Versicherungen an:

- 1) Hr. C. W. Bretschneider in Cölleda.
- 2) „ G. Friedrich in Quersfurt.
- 3) „ F. A. Haberland in Wittenberg.
- 4) „ F. E. Jahn in Torgau.
- 5) „ C. Mehlmann in Eilenburg.
- 6) „ G. F. Haacke in Delitzsch.
- 7) „ F. A. Ulrich in Liebenwerda.
- 8) „ Registrator Hoyer in Weiskensfeld.
- 9) „ Bürgerm. Kamprath in Lauchstädt.

M. Hamdohr,

Hauptagent der Colonia
in Naumburg.

Alte Delgemälde

sind eine Partie billig zu verkaufen in Halle, kleine Steinstraße Nr. 209.

Mehrere gute Collos, Bratschen, Geigen und Guitarren sind zu verkaufen, Grasseweg No. 839.

Für Jagd-Liebhaber und Büchsen-Schützen.

Französisches Glanz-Pulver,
Rheinisches Pulver in verschiedenen
Artenungen;
stärkstes Spreng-Pulver;
gewalztes Engl. und Patent-Schroot;
weiches Blei;
Zündhütchen von Drense & Collenbusch in Sommerda, Sellier & Comp. in Leipzig und von Letour in Magdeburg, und
Lade-Pfropfen,
empfehle billigt und bestens
W. Fürstenberg.

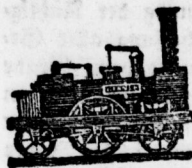
Orangenblüth-Wasser;
Rosen-Wasser;
Himbeer-Saft,
bei
W. Fürstenberg.

Ein Lehrling kann unter annehml. Bedingungen sogleich oder zu Michaelis bei mir in die Lehre treten.

Gebhardt, St.-Urmachermeister,
Steinweg No. 1688.

Besten weißen Herbststrüben-Saamen bei
C. G. Nisfel.

Sonnabend Abend Gänsebraten. — Sonntag Apfelsuchenfest bei
Kühne auf der Waiße.



Bekanntmachung.

Nachdem das 2te Geleis unserer Bahn auf der Strecke von Cöthen nach Stumsdorf fertig geworden, sollen vom 16. d. M. an folgende Abänderungen unseres gegenwärtigen Fahrplans eintreten:

- 1) Der von Cöthen in der Richtung nach Leipzig bis jetzt um 12³/₄ Uhr abgehende Güterzug soll schon um 11¹/₂ Uhr nach Halle vorrücken und von da, wie früher, um 1³/₄ Uhr weitergehen.
- 2) Der bis jetzt um 12¹/₂ Uhr von Cöthen nach Leipzig abgehende Personenzug soll nach Uebernahme der von Berlin gekommenen Passagiere schon um 12¹/₂ Uhr seine Reise fortsetzen, ohne, wie früher, den von Leipzig kommenden Personenzug abzuwarten.
- 3) Die Abfahrt des Nachmittags-Güterzuges in der Richtung von Leipzig nach Magdeburg erfolgt von Cöthen aus eine halbe Stunde früher wie bisher, und zwar um 6¹/₂ Uhr, mithin auch von den Zwischenstationen eine halbe Stunde früher.

Magdeburg, den 12. August 1842.

Direktorium der Magdeburg : Cöthen : Halle : Leipziger
Eisenbahn-Gesellschaft.
Desoy.

Wirklicher Ausverkauf

in dem Hause des Tischlermeister Hrn. Schönemann dicht an der Glaucha'schen Kirche No. 2008.

Um den noch übrig gebliebenen Vorrath von höchst eleganten nach französischen Moden gearbeiteten

**Tuch- und Sommerröcken,
Buckskins-, Tuch- und Sommerhosen,
Jagd-, Haus- und Schlafröcken,
Westen in allen Stoffen, und**

Cravatten, Eblipse u. s. w., wegen Frachtersparung nicht nach Berlin zurückzunehmen, so verkaufe ich bis morgen unter dem kostenden Preise.

Fabrik von Adolph Behrens aus Berlin.

NB. Wiederkäufern bewillige ich einen großen Rabatt.

Eine meublirte Wohnung von 2 bis 3 Zimmern nebst Küche, wird auf einen Monat zu miethen gesucht. Adressen sind unter R. G. in der Expedition dieses Blattes abzugeben.

Neue Bremer Häringe

in ganz frischer Zufendung. Diese Sorte Häringe übertrifft alle Sorten Häringe, die bis jetzt da waren, an Festigkeit und angenehmen Geschmack; auch neue Engl. Häringe auffallend billig; dieses meinen geehrten Abnehmern zur Nachricht, in der Häringehandlung bei Volke.

Am 11. August ist auf dem Wege zwischen Querfurth und Teutschenthal ein schwarz ledernes Hutfutteral mit schwarzem Filzputz, 3 Tüchern, 2 goldenen Tuchnadeln, Jagdmesser und verschiedenen Kleinigkeiten verloren gegangen, was gegen gute Belohnung im Kronprinzen zu Halle abzugeben ist.

Haus-Verkauf. Ein vor Kurzem neu erbautes Wohnhaus in Schladebach, zwei Stunden von Merseburg entfernt, steht billig zu verkaufen. Es würde sich dasselbe für einen Bäcker oder sonstiges Geschäft vorzüglich eignen. Nähere Auskunft ertheilt der Schmiedemeister

Horn in Schladebach.

(Freiimfelde.) Sonntag Gesellschaftstag, Unterhaltungsmusik, Tanzmusik, Tanzvergnügen, frischen Kuchen und Bairisch Bier vom Faß bei

P. de Bouché.

Sonntag Militair-Concert im Garten des Hrn. Stadtrath Schmidt.

Den 14. oder 15. d. M. geht ein Reisewagen leer von hier über Querfurt, Artern nach Frankenhäusen.

J. G. Schaaf, Leipzigerstraße.



(London) von (Hamburg)

J. Schuberth & Co.

Von Schuberth & Comp. Stahl-schreibfedern,

welche längst wegen ihrer unübertrefflichen Güte und Brauchbarkeit vom Schreibenden Publikum allen andern Fabrikaten vorgezogen werden, erhielten wir so eben wieder eine directe Zusendung der ausgesuchtesten Schul- und Comptoirfedern, und verkaufen dieselben nach wie vor zu den Fabrikpreisen. — Die Herren Schullehrer machen darauf aufmerksam, dass sich zur Einführung in Schulen nichts Besseres liefern lässt. Das Gross (144 Stück) von 12 gGr.; das Dutz. von 2 gGr. an in grosser Auswahl vorrätig

in Halle in der
Kümmel'schen Sort.-Bh.

in Eisleben bei
G. Reichardt.

Sonntag Harmonie-Concert in der
Weintraube. Stadtmusikchor.

Sonntag den 14. August ladet zum Apri-festfest ergebnst ein
Weise auf dem Weinberge.

Bei **C. A. Schwetschke und Sohn** ist zu haben:

Die neuesten Erfahrungen in der Bienenzucht,

mit besonderer Rücksicht auf die künstliche Vermehrung der Bienen. Leichtfäglich für alle Diejenigen bearbeitet, welche ohne viele Zühterschwendung Bienen nicht bloß zum Vergnügen, sondern auch mit Nutzen halten wollen, von C. F. Hoffmann. 8.

Preis 15 Egr.

Diese Schrift darf unbedingt als die neueste und beste über die Bienenzucht angesehen werden; denn sie ist rein aus der Erfahrung entsprungen. Der Verfasser hat die verschiedenen neueren Ansichten und Vorschläge alle geprüft und das Beste stets sich zu eigen gemacht.

Beilage

Deutschland.

Berlin, d. 11. Aug. (Preuß. Staats-Zeitung.) Es sind seit einiger Zeit in öffentlichen Blättern Mittheilungen über einen von Studirenden der Theologie an der hiesigen Universität begründeten sogenannten „Bund des historischen Christus“ veröffentlicht worden, welche in mehrfacher Hinsicht ungenau genannt werden müssen. Das Sachverhältniß ist folgendes. Im Anfang des laufenden Semesters suchten einige Studirende der Theologie auf hiesiger Universität, nachdem dieselben zuvor den Rath eines geachteten Lehrers eingeholt und sich dessen Beifall versichert hatten, bei dem akademischen Senat um die Erlaubniß nach: einen theologisch-wissenschaftlichen Verein zu gründen, dessen Tendenz eine gegenseitige Anregung zum tieferen Eindringen in die Wissenschaft der evangelischen Theologie sein sollte. Näher würde, als der bestimmtere Ausdruck dessen, was die Mitglieder vereinigte, der Glaube an den geschichtlichen Erlöser bezeichnet, ein Glaube, welcher seines guten Grundes gewiß, eben deshalb vor der Speculation nicht zurückscheue, vielmehr derselben ihr ungeschmälertes Recht widerfahren zu lassen, für seinen eigenen Vortheil erachte. Im Uebrigen sollten alle Formen und Gesetze außer den unwesentlichen Anordnungen, welche sich immer da von selbst ergeben, wo Mehrere sich zu einem Zweck verbinden, als überflüssig ausgeschlossen werden, auch der Beitritt jedem Studirenden offenstehen, der sich nur nicht in abgeschlossenem Widerspruch zu der oben angegebenen gemeinschaftlichen Grundlage und wesentlichen Richtung des Vereines befindet. Der akademische Senat erkannte auch die Löblichkeit des ausgesprochenen Zweckes gern an, ertheilte den Unterzeichnern des Gesuchs das Zeugniß eines untadelhaften Wandels und äußerte sich dahin: daß ein Verein, wie der hier in Rede stehende, nicht unter die Bestimmungen des §. 13 des Gesetzes vom 7. Januar 1838 über die Bestrafung unerlaubter Studenten-Verbindungen zu gehören scheine. Indessen nahm derselbe Anstand, die nachgesuchte Erlaubniß zu ertheilen, weil bei dem Zwiespalt, der gegenwärtig in Hinsicht theologischer Ansichten stattfindet, ein solcher Verein unter anders denkenden Studirenden voraussichtlich die Bildung eines Vereines mit entgegengesetzter Tendenz hervorrufen möchte, dem alsdann die Erlaubniß des Bestehens ebenfalls nicht füglich werde versagt werden können. Der Senat berichtete in diesem Sinne an das vorgesetzte Ministerium und legte die Eingabe der Studirenden zu dessen Entscheidung vor. Letzteres konnte die Ansicht des Senats nur als begründet erachten, daß die Zulässigkeit eines solchen, durch kein schriftliches Statut gebundenen, vielmehr völlig freien und formlosen, bloß auf wissenschaftliche Anregung ab Zweckenden Vereines, bei der erklärten Löblichkeit des Zwecks nach Maßgabe des Bundes-Schlusses vom 14. November 1834 und des Gesetzes vom 7. Januar 1838 in rechtlicher Hinsicht nicht in Frage gezogen werden könne. Dagegen theilte das Ministerium die von dem Senat geäußerten Bedenken über die Konsequenzen einer solchen Zulassung nicht. Die ausgesprochene wissenschaftliche Tendenz des Vereines: theologische Fortbildung auf der Grundlage des

Glaubens an den geschichtlichen Erlöser, steht in wesentlichem Einklange mit der Bestimmung, welche die evangelisch-theologische Fakultäten an den inländischen Hochschulen in der Behandlung des theologischen Lehrstoffes statutenmäßig zu erfüllen haben; man kann daher einem auf gleicher Grundlage stehenden formlosen wissenschaftlichen Verein die Zulassung nicht füglich versagen, ohne eine wohlthätige Freiheit der Erörterung und gegenseitiger Anregung, die sich vollkommen innerhalb der Linie des Gesetzlichen hält, zu verkümmern. Aus diesem in der Natur der Sache begründeten Gesichtspunkt sind auch bereits früher formlose Vereine von ähnlicher Richtung auf den Universitäten Bonn und Halle unbedenklich gestattet worden. Ein Verein von entgegengesetzter Richtung unter den Studirenden würde dagegen eine Abweichung von dem christlichen Glauben als Grundlage der evangelischen Kirche und Theologie sein, mithin eine Tendenz verfolgen, die mit der Bestimmung der evangelisch-theologischen Fakultäten und der durch sie zu fördernden Wissenschaft in Widerspruch träte, und der daher in keinem Falle nachgesehen werden dürfte. Das Ministerium hat daher den Senat ermächtigt: den Unterzeichnern des Gesuchs zu eröffnen, daß ihrem Verein kein Hinderniß im Wege stehe, sofern derselbe mit Sorgfalt darauf bedacht sei, bloß den ausgesprochenen löblichen Zweck wissenschaftlicher Weiterbildung zu verfolgen und seinerseits allem verwerflichen Parteiwesen fern zu bleiben. In letzterer Hinsicht ist übrigens der akademischen Behörde noch eine ganz besondere Aufmerksamkeit auf die Bestrebungen des Vereines anempfohlen worden.

Berlin, d. 11. August. In Bezug auf eine Weigerung des Senats der Akademie der Künste, den Professor Kugler als Mitglied aufzunehmen, hört man jetzt, daß die Freunde und Gönner desselben einen Weg eingeschlagen haben, welcher die Statuten der Akademie verletzt, und es dem Direktor nicht rathsam erscheinen läßt, einem Dekrete unseres dermaligen Kultusministers sofort Folge zu leisten. Der Direktor Schadow hat deshalb mit dem zeitigen Vice-Direktor, Professor Bach, unter Beistimmung des Senats, ein ehrfurchtsvolles Schreiben an den Minister gerichtet, worin unter Anderm sich die Stelle befindet: „daß der Direktor die Einführung des Professors K.... nicht zu bewirken im Stande sei, und daß, wenn darauf bestanden würde, jenen durch ein Ministerial-Dekret einzuführen, derselbe auch durch einen Ministerialrath eingeführt werden möge.“ Außerdem soll der Senat eine Beschwerteschrift bereits Sr. Majestät eingereicht haben und entschlossen sein, dem Ansuchen einer gewissen religiösen Partei energisch entgegen zu treten. — In der theologischen Fakultät unserer Hochschule tagt es immer mehr, wie dies unter wissenschaftlichen Männern nicht ausbleiben kann. Seit einer Zeit manifestirt sich sogar unter den Professoren, welche sich zum Pietismus hinneigen, eine bedeutende Reaktion, indem jüngst einige Kandidaten bei der Prüfung deshalb nicht approbirt wurden, weil ihre religiösen Ansichten in einem düstern Mysticismus befangen waren.

Alexandrien, d. 22. Juli. Der anglikanische Bischof von Jerusalem ist seit seiner Ankunft in der heiligen Stadt sehr thätig gewesen, die Baulichkeiten sind sehr vorgerückt, einige Juden haben sich zum Protestantismus bekehrt; wenn man aber, wie es heißt, Geld dazu anwandte, so möchten die Befehrlungen wohl nicht sehr aufrichtig und nur von kurzer Dauer seyn.

V e r m i s c h t e s.

— Eamenz, d. 7. August. Unsere unglückliche Stadt ist das traurigste Bild der Zerstörung; doch mitten im Flammenmeer sind einzelne Häuser wunderbar erhalten worden. Von fünf Menschen weiß man, daß sie den Tod durch die Flammen fanden. Mehrere werden noch vermißt; doch hofft manche Mutter, ihr Kind auf dem Lande gerettet wieder zu sehen, wohin, ohne Auswahl, ganze Wagen von Kindern und Alten, zum Theil im Hemde, wie sie aus den Betten sich geflüchtet, gefahren worden sind. Die umliegenden Ortsschaften sind voll Weiber und Kinder, während die Männer Sachen bergen und in Trümmern arbeiten. An ergreifenden Scenen hohen Edelmuths, mit eigener Gefahr Andere dem geriffen Flammentode zu entreißen, hat es nicht gefehlt, und die Gebliebenen sind größtentheils das Opfer ihrer edlen Befrebungen geworden. Militair von Budissin und Bürger von Pulsnitz, Elster, Königsbrück und Bischoffswerda bewachen unausgesetzt die Brandstätten und die aus dem Feuer geretteten Sachen. Im Ganzen ist sehr wenig gerettet, von Manchem gar nichts, besonders wo die Keller keinen Widerstand geleistet haben und eingestürzt oder durch die Gluthitze ausgebrannt sind.

Wasserstand der Elbe bei Magdeburg
am 11. August: 62 Zoll unter 0.

Fremdenliste.

Angelommene Fremde vom 11. bis 12. August.

- Im Kropfingen:** Hr. Graf v. Bentlig a. Magdeburg. Fräul. v. Anzern a. Sülldorf. Hr. Conferenzrath Scholz a. Pöhlsein. Hr. Reg. = Rath v. Wernhagen u. Hr. Gr. = Rath v. Frohmann a. Berlin. Hr. Partik. Reinhold a. Weimar. Hr. Kaufm. Schreiber a. Frankfurt. Hr. Courier Bianchi a. Mailand. Hr. Kaufm. Popp a. Bremen. Hr. Kaufm. Wiesner a. Halberstadt.
- Stadt Büch:** Hr. Amtm. Kähle a. Grünberg. Hr. Restaurateur Pfeifer a. Dessau. Hr. DGSreifer. Nethe a. Magdeburg. Hr. Kaufm. Daniel a. Dess u. Hr. Kaufm. Dfermann a. Eupen. Hr. Kaufm. Kregeloh a. Wehrstein. Hr. Kaufm. Schulz a. Stuttgart. Hr. Kaufm. Voigt a. Magdeburg. Hr. Kaufm. Feshering a. Berlin. Hr. Kaufm. Perz a. Bietterode. Hr. Kaufm. Schmidt a. Leipzig.
- Goldnen Ring:** Hr. Mühlenbes. Häusler u. Hr. Justiz = Commissar Geisler a. Bitterfeld. Hr. Kaufm. Ihlemann a. Erlangen. Hr. Kaufm. Walke a. Drantenburg. Hr. Cand. Strafer a. Burg.
- Goldnen Löwen:** Hr. Apoth. Hofffeld a. Berlin. Hr. Insp. Echarzschmidt a. Düben. Hr. Hauptm. v. Rochow a. Koblenz. Hr. Juw. Bertram a. Bremen. Hr. Antiq. Vogel a. Magdeburg.
- Stadt Hamburg:** Frau Amtm. Brück a. Königsberg. Hr. Faktor Strigke a. Schmiedeberg. Hr. Fabr. Krops a. Jessen. Hr. Rektor Flemming a. Grimmen. Hr. Amtm. Kraft a. Grubitz.
- Goldnen Kugel:** Hr. Reg. = Rath Schumann u. Hr. Hofopoth. Liezmann a. Weimar. Hr. Juwel. Perold a. Petersburg. Hr. Deton. Leiter a. Schaaffst. Hr. Kantor Nitzke a. Martinsveth. Hr. Kantor Fischer a. Tilleda.

Bekanntmachungen.

Markt-Anzeige. Da die Tage, an welchen der bevorstehende Vieh- und Kram-Markt hier abgehalten werden wird, in einigen Kalendern gar nicht, oder nicht richtig angegeben worden sind, so machen wir dem hierbei theilhaftigen Publikum bekannt, daß der Viehmarkt jedesmal am Sonnabend nach dem 28. August und der Kram-Markt den Montag darauf stattfindet, und daß hiernach in diesem Jahre der Viehmarkt am 3. September abgehalten und der Kram-Markt am 5. September seinen Anfang nehmen wird.

Eilenburg, den 5. August 1842.
Der Magistrat.

Eine geachtete und gebildete Familie hierselbst wünscht noch junge Mädchen als Pensionairinnen aufzunehmen. Denselben gewährt sie für den Schulunterricht, besonders in Sprachen und Musik, wesentliche Nachhülfe. Hierauf reflectirenden Eltern, Vormündern u. s. w. ertheilen der Diakonus Hildebrand u. der Domprediger Neuenhaus hierselbst nähere Auskunft.

Halle, den 13. August 1842.

Einen Lehrling sucht der Tischlermeister Mäller, Spiegelgasse No. 64. in Halle.

Ein Bursche, am liebsten vom Lande, kann in die Lehre treten beim Schuhmacher Tempel, Barsüßerstraße No. 121.

Gasthofs-Verkauf.

Der Gasthof zum goldnen Engel in Halle (Vorstadt Strinhor No. 1506.) soll veränderungshalber verkauft werden.

Reelle Käufer können daher mit dem Eigenthümer sich entweder mündlich oder auch auf portofreie Briefe hinsichtlich des Verkaufs einlassen.

Unterhändler werden hierbei verboten.

Bei **G. A. Schwetschke u. Sohn** ist zu haben:

Die **Patrimonial- und Polizei-Gerichtsbarkeit**, oder Rechte und Pflichten der mit der Patrimonial- und Polizei-Gerichtsbarkeit beleihenen Rittergutsbesitzer. Herausgegeben von W. G. von der Heyde.

Preis 1 Thlr. 5 Sgr.

Es wird nur Sonnabends solcher Gänse braten, sowohl von Qualität als Quantität, wie der vor mehreren Jahren war, verspeist bei dem

Gastwirth Fiedler in Zöberitz.

Bei **G. A. Schwetschke und Sohn** ist zu haben:

J. D. N. Nutter: Das Ganze der

Gasbeleuchtung

nach ihrem jetzigen Standpunkte. Oder praktische Anweisung, das Leuchtgas aus mineralischen, vegetabilischen und animalischen Stoffen zu gewinnen, ganze Städte, sowie auch einzelne Fabrikgebäude und Wohnhäuser durch Gas aufs vortheilhafteste zu erleuchten, und tragbare Gaslampen zu verfertigen, nebst Beschreibung und Abbildung aller hierzu erforderlichen Apparate, nach ihrer zweckmäßigsten Einrichtung und Construction. Nebst einem Anhange, enthaltend Bemerkungen über die Gasproduction und Gasbeleuchtung. Nach dem Englischen bearbeitet und mit Zusätzen vermehrt. Mit 10 Tafeln Abbild. 8. 1 Thlr. 25 Sgr.

Wanzenod

zur augenblicklichen Ausrottung der Wanzen und ihrer Brut, ein, in vielen öffentlichen Anstalten und Kasernen als untrüglich bekanntes Mittel, das Glas zu 1/3 Thlr. oder 10 Sgr.

In Halle bei Herrn

Franz Vaccani.